



Geschwister-Scholl-Gymnasium  
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

# **Schulinterner Lehrplan Literatur – Inhaltsfeld Medien**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><i>Rahmenbedingungen für Literaturkurse in der Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim</i></b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b><i>Entscheidungen zum Unterricht</i></b> .....	<b>5</b>
<b>2.1</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b> .....	<b>5</b>
2.1.1	Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur .....	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	8
<b>2.2</b>	<b>Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit</b> .....	<b>13</b>
<b>2.3</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</b> .....	<b>15</b>
<b>2.4</b>	<b>Lehr- und Lernmittel</b> .....	<b>22</b>
<b>3</b>	<b><i>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</i></b> .....	<b>23</b>
<b>4</b>	<b><i>Qualitätssicherung und Evaluation</i></b> .....	<b>24</b>

## **1 Rahmenbedingungen für Literaturkurse in der Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim**

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim (GSG) ist ein Gymnasium mit einer sehr großen Oberstufen von bis zu 200 Schüler\*innen kann in der Oberstufe ein breites Kursangebot gemacht werden. In der Regel können in der Stufe Q1 mehrere Literaturkurse angeboten werden. Im Kollegium gibt es mehrere Lehrkräfte, die Literatur-Fortbildungen besucht haben. Durch diese personelle Ausstattung ist das Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim in der Lage, Literaturkurse in den Bereichen Theater und Medien/Film anzubieten.

Vorsitzende der Konferenz der Kurs-Lehrkräfte ist Elisabeth Scherl, Stellvertreter ist Alexander Strippel.

Das GSG versteht sich laut Leitbild als Schule mit mit einem breitgefächerten und differenzierten Lern- und Bildungsangebot: Das Fach Literatur leistet in diesem Sinne eine Beitrag dazu, die kreativ-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Es gibt bereits in der Sekundarstufe 1 einige Angebote, die als Grundlage für die Literatur-Kurse dienen können. Theater können die Schüler\*innen bereits Theater-Arbeitsgemeinschaften spielen. Grundlagen für die kreative Gestaltung von Medien erlernen die Schüler\*innen im Fach „Medienproduktion“ in der differenzierten Mittelstufe.

Die Literatur-Kurse präsentieren ihre Ergebnisse auch der Schul-Öffentlichkeit und leisten so einen Beitrag zu einem vielfältigen Schulleben.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim verfügt als Grundlage dafür über eine gute Ausstattung für die Umsetzung der Literatur-Kurse. Im mit einer Bühne und Teppich-Boden ausgestatteten Theater-Keller können Proben und Aufführungen stattfinden. Die von Schüler\*innen mit

verantwortete Medienabteilung verfügt über eine ständig ergänzte Ausstattung für Veranstaltungstechnik, die auch von Schüler\*innen aufgebaut und bedient werden kann.

Für die Medien-Kurse wurde zudem aus Mitteln des Fördervereins eine Ausstattung für die Produktion von Filmen angeschafft. Dazu zählen Digitale Spiegelreflexkameras, Stative und semiprofessionelle Hardware für Audioaufzeichnungen.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

## 2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

### Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

#### Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

#### Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,

## 2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Medien

- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

### **Inhaltsfelder am Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim:**

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- Inhaltsfeld Theater
- Inhaltsfeld Medien

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Inhaltsfeld Medien: Produktion eines Kurzfilms

Unterrichtssequenzen / Phasen	Kompetenz-Schwerpunkte Die Schüler*innen und Schüler können...	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien
<b>Bildgestaltung in der Fotografie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifische Gestaltungsmittel von Fotografie unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten</li> <li>• mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen</li> </ul>	Gestaltung eines fotografischen Selbstportraits auf Basis einer Einführung von basalen Grundlagen der Bildgestaltung/KAdrierung (Drittel-Regel, Linien, natürliche Rahmen etc).	Fotos zur Analyse Smartphone
<b>Einführung in das bildliche Denken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren</li> <li>• mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden</li> <li>• typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben,</li> <li>• den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben,</li> </ul>	Bilder und Inszenierung sehen lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmungsübungen anhand von Bildern und Filmstills</li> <li>- Analyse von Gestaltungsmitteln</li> </ul>	Prämierte Fotos zur Analyse Filmstills
<b>Bildliche Inszenierung von Charakteren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen</li> <li>• unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen</li> <li>• die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen,</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.</li> </ul>	Entwicklung eigener Rollenbiografien Inszenierung der Charaktere mit einer Fotoserie Gegenseitiges Feedback und Überarbeitung	Smartphone
<b>Einführung in filmische Gestaltungsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten</li> <li>• mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen</li> <li>• mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen</li> </ul>	Kennenlernen von grundlegenden filmischen Gestaltungsmittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellungsgrößen</li> <li>• Kameraperspektiven</li> <li>• 5-Shot-Technik</li> </ul>	Filmsequenzen



## 2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Medien

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben</li> </ul>	<p>Praktische Übungen mit der digitalen Spiegelreflexkamera</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Storyboards</li> <li>• Einführung in die Bedienung der DSLR</li> <li>• Erstellung von Foto-Stories mit Einstellungsgrößen</li> <li>• Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung)</li> </ul>	Digitale Fotokameras
<b>Vom Foto zum Film</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben</li> <li>• mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen,</li> </ul>	<p>Umsetzung der Foto-Story in bewegte Bilder</p> <p>Einführung und Anwendung der Montage-Technik „Schnitt in der Bewegung“</p> <p>Einführung in Schnittsoftware</p>	Digitale Filmkameras, Beamer/ TV-Monitor
<b>Montagetechniken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen</li> <li>• spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten</li> </ul>	<p>Analyse von Filmsequenzen zur Vertiefung des Wissens über Bildmontage</p> <p>Einführung in Umgang mit Stativ mit festem Foto-Kopf</p> <p>Praktische Übungen zu weiteren Montagetechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuss-Gegenschuss-Prinzip</li> <li>• Unsichtbarer Schnitt</li> <li>• Blickachsenanschluss</li> <li>• Ellipse</li> <li>• Jump Cut</li> <li>• Cut In / Cut Out</li> </ul> <p>Einführung in erweiterte Funktionen der Schnittsoftware</p>	Filmsequenzen DSLR Stative
<b>Ton-Workshop</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben</li> <li>• Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben,</li> <li>• mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen,</li> <li>• mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen,</li> </ul>	<p>Analyse von Filmsequenzen hinsichtlich der Ton-Ebenen</p> <p>Einführung im Umgang mit dem Ton-Equipment</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahmegerät</li> <li>• Mikrofone</li> <li>• Angel</li> </ul> <p>Einführung in den Audioschnitt in der Schnittsoftware</p>	Filmbeispiele (Fiktional und Nichtfiktional) Beamer/TV-Monitor  Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone,

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Medien

			Kopfhörer
<b>Kamerabewegungen und Zoom</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen</li> <li>• Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben,</li> <li>• unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen,</li> </ul>	<p>Analysen von Kamerabewegungen in Filmen</p> <p>Einführung in den Umgang mit Stativ-Technik mit Video-Kopf und Slider</p> <p>Praktische Übungen zu Kamerabewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zooms</li> <li>• Schwenks</li> <li>• Kamerafahrten</li> </ul>	<p>DSLR</p> <p>Stative</p> <p>Slider</p>
<b>Beginn Projektphase</b>			
<b>Entwicklung von Filmideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben,</li> <li>• eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlege)</li> <li>• weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen</li> <li>• die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.</li> </ul>	<p>Findung eines Oberthemas für die Kurzfilme</p> <p>Einführung in filmisches Erzählen und Erzeugung von Spannung anhand von Film-Analyse</p> <p>Einführung und Anwendung von Kreativitätstechniken zur Themenfindung</p> <p>Einführung von Merkmalen eines Exposéés</p> <p>Entwicklung eines Exposees in Einzelarbeit</p> <p>Feedback-Runde und Überarbeitung</p>	
<b>Arbeit am Drehbuch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen,</li> <li>• das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten,</li> <li>• unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen,</li> </ul>	<p>Gruppenbildung</p> <p>Einführung in Gestaltungsmerkmale eines Drehbuchs</p> <p>Kollaborative Arbeit am Drehbuch</p> <p>Schreibwerkstatt mit anderen Teams</p>	<p>Kollaboratives</p> <p>Textverarbeitung</p>
<b>Schauspielworkshop</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.</li> </ul>	<p>Grundlagen der Schauspielens – ggf. In Kooperation mit dem Theater-Kurs</p>	
<b>Drehplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen,</li> <li>• weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen,</li> </ul>	<p>Einführung in die Drehplanung und Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau Drehplan</li> <li>• Projektmanagement-Tools</li> <li>• Hinweise zu rechtlichen Aspekten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht am eigenen Bild</li> <li>• Drehgenehmigungen</li> </ul> </li> </ul>	<p>Textverarbeitung</p> <p>Taskcards</p>

## 2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Medien

<b>Dreharbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten (MP6)</li> <li>unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen</li> </ul>	Durchführung der Dreharbeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsbereiche bei der Filmproduktion unterscheiden</li> <li>Casting durchführen und Rollen erarbeiten</li> <li>Drehgenehmigungen beantragen</li> <li>Technik auswählen und checken</li> </ul>	Vorher eingeführtes Filmequipment
<b>Film-Musik-Workshop</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten,</li> <li>mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden,</li> <li>typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben,</li> <li>den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben,</li> <li>die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren,</li> </ul>	Analyse des Einsatzes von Musik im Film Grundlagen des Urheberrecht Quellen für rechtfreie Musik Suche von passender Musik für den eigenen Film	
<b>Postproduktion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen</li> <li>die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen</li> </ul>	Schnitt <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung des Schnitts</li> <li>Feedback und Überlegungen zur Überarbeitung/ Verbesserung des Produkts</li> <li>den geschnittenen Film technisch, ästhetisch und dramaturgisch reflektieren</li> </ul>	Schnittcomputer
<b>Präsentation des Films</b>	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> <li>eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren (</li> </ul>	Vorbereitung und Durchführung einer Filmvorführung: <ul style="list-style-type: none"> <li>Termin festlegen und Raum buchen</li> <li>Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Einladungen, Plakate u.a.)</li> <li>Preview des Films (Bild- und Tontest am Präsentationsort)</li> <li>Rahmenprogramm             <ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche mit Filmemachern</li> <li>Ausstellung von Making-Of-Fotos,</li> <li>Ausstellung von Requisiten und Bühnenbild, Storyboards u.a.</li> </ul> </li> <li>Präsentation des Endprodukts             <ul style="list-style-type: none"> <li>Moderation</li> <li>Technik</li> </ul> </li> </ul> Weitere Präsentations- und Verteilungsmöglichkeiten des Films: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wettbewerbe</li> <li>Schulhomepage</li> <li>Internet</li> </ul>	Beamer Beschallungsanlage
<b>Reflexion des Kurzfilms/</b>	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> <li>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des</li> </ul>	Auswertung des Publikums-Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge	

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Medien

<b>mediale Wirkung</b>	eigenen Produkts analysieren und bewerten	Reflexion des Filmproduktionsprozesses	
------------------------	---	--	--

## **2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit**

Folgende Grundsätze der methodischen u

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Grundlage für diese Tätigkeit ist, dass Kompetenzen zur Planung und Organisation von Projekten vermittelt werden.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des

Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.

**10.** Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist Teil des Kurses.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur hat die Konferenz der Kurslehrkräfte im Einklang mit dem [Leistungskonzept des GSG](#) die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### ***Grundsätze der Leistungsbewertung:***

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**

- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

***Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:***

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

**Kriterien der Leistungsbewertung:**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden für jedes modulare Inhaltsfeld die



Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

### Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Medien

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</b>
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu Medienprodukten unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln eines Medienprodukts</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse medialer Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung medialer Gesamtproduktionen anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?</p>

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</b>
kreativ-gestalterisch	<p>Experimenteller Umgang mit medialen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Medienprodukten unter funktionalem Einsatz von Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Medienproduktionen</p> <p>Strukturierung von Medienprodukten</p>	<p>Inwieweit werden vorher eingeführte Gestaltungsmittel in eigenen Produkten sinnvoll adaptiert?</p> <p>Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen?</p> <p>In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?</p> <p>Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p>Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?</p>

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</b>
planerisch-praktisch	<p>Realistische Planungen und Einschätzungen eines Projekts mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Medienproduktion</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Medienprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Präsentation eines Medienprodukts</p>	<p>Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl?</p> <p>Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie detailliert erfolgt die Planung von Dreharbeiten?</p> <p>Wie sinnvoll werden eingeführte (digitale) Tools zur Projektplanung eingesetzt?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)?</p> <p>Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?</p>
<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</b>

<p>evaluativ</p>	<p>Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der Vorgehensweise</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung des eigenen Medienprodukts</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Medienprojekts</p> <p>Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Exposé, Drehbuch, Drehplan, Shootingliste)?</p> <p>Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?</p>
------------------	---	--

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Konferenz der Kurslehrkräfte trifft Absprachen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Es wird eine Zusammenarbeit der beiden Literaturkurse Theater und Medien angestrebt. Mögliche Kooperationsfelder sind:

- Einsatz von Schauspieler\*innen aus dem Theater-Kurs im Film
- Trailer-Produktion für die Theater-Aufführung durch den Medien-Kurs
- Produktion von Multimedia-Elementen für das Theater-Stück durch den Medien-Kurs
- Gemeinsame Präsentationsveranstaltung

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Konferenz der Kurslehrkräfte (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Literaturunterrichts bei.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind

**Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:**

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?